



Dorfleitbild Sistrans 2034 Maßnahmensammlung

Die Anzahl der Nennungen der Empfehlungen / Maßnahmen ist durch die Schattierung der Zellen dargestellt:

von 3 Arbeitsgruppen genannt
von 2 Arbeitsgruppen genannt
von 1 Arbeitsgruppe genannt
von Bürger:innenrat genannt
von Bürger:innencafé genannt
von Online-Beteiligung genannt
von Kindergarten/Volksschule genannt

Die Maßnahmen / Empfehlungen sind in Tabellenzeilen zusammengefasst und mit einem Ziel versehen.

In Bullet Points gelistet sind die Teil-Empfehlungen der

AG 1 Dorfentwicklung, Wohnen, Dorfgemeinschaft, Räume für Begegnung, Raumordnung in hellblauer Schrift

AG 2 Familien, Kinder & Jugend, Senior:innen, Gesundheit und Bildung / Soziales in dunkelblauer Schrift

AG 3 Umwelt, Klima, Energie, Verkehr & Verkehrsberuhigung / Ökologie in dunkelgrüner Schrift

AG 4 (Regionales) Wirtschaften in ockerfarbener Schrift

AG Kommunikation und Beteiligung in violetter Schrift

Bürger:innencafé in oranger Schrift

Bürger:innenrat in dunkelroter Schrift

Online-Beteiligung in grauer Schrift

Kindergarten und Volksschule in pinker Schrift

Abschlussveranstaltung in hellgrüner Schrift

Vision



Wir sind ein lebendiges Dorf (und werden kein Schlafdorf).

Wir haben leistbaren Wohnraum ohne weitere Zersiedelung und Bodenversiegelung.

<p>Ziel: Wir bewahren unseren Dorfcharakter und unser Ortsbild.</p>					
<p>Sistrans zeichnet sich durch eine <u>dörfliche Baustruktur</u>, ein <u>dörfliches Ortsbild</u> und ein dörfliches Sozialgefüge aus. Das Dorf setzt sich aus Bauernhöfen, Bürgervillen und Neubauten zusammen. Es gibt keine großen Wohnanlagen und keine großen Gewerbetriebe. Der Schwerpunkt liegt auf dem Wohnen. Die Bebauung ist locker mit Grünflächen.</p> <p>Um den <u>Dorfcharakter von Sistrans zu erhalten</u>, setzen wir die folgenden Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir definieren eine ortsbildverträgliche Baudichte. • Im Bebauungsplan machen wir Ankäufe im Zentrum für Investoren unattraktiv. • Wir regeln unseren Umgang mit gewerblichen Bauträgern. • Wir geben maximale Bauflächen vor. • Die Gemeinde lotet Möglichkeiten aus, inwiefern sie in Bauangelegenheiten eingreifen kann (z. B. Leerstandserhebung, Baurecht, Leitfaden...). <p>Wir überlegen uns, was Sistrans für uns ausmacht, was die Identität von Sistrans ist (Dorf, Speckgürtel, Vorstadt...) und was wir behalten und verstärken wollen (Natur, Wiese, Dorfcharakter, Bäume, Wälder, <u>keine Versiegelung...</u>). Dabei denken wir auch darüber nach, wie wir mit Neuzugezogenen umgehen und sie einbinden.</p> <p>Wir suchen ein gutes Einvernehmen mit unseren Nachbargemeinden.</p>					
<p>Ziel: Wir haben leistbare Wohnmöglichkeiten für Einheimische und Neuzugezogene, ohne die Zersiedelung und Bodenversiegelung weiter voranzutreiben bzw. neue natürliche Ressourcen zu erschließen und zu verbrauchen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir sanieren und erweitern zuerst bestehende Gebäude, <u>bevor neu gebaut wird</u>. Wir füllen zuerst den Leerstand und nutzen die Nachverdichtung (z. B. den Ausbau von Dachböden). Wir fördern das Bauen im Bestand. • <u>Wir definieren Siedlungsgrenzen, jenseits derer wir keine neuen Baulandwidmungen erlassen.</u> • <u>Wir machen über die Bauordnung klare Vorgaben für ökologisches Bauen.</u> • Die bestehenden Richtlinien für die Wohnungsvergabe werden überarbeitet, nachgeschärft und verbessert, um sicherzustellen, dass sie klar und transparent sind. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir legen fest, dass bei jeder Umwidmung ein bestimmter Flächenanteil für sozialen Wohnbau reserviert werden muss. Wir stellen sicher, dass keine großen Wohnblöcke am Dorfrand entstehen. Wir genehmigen keine Großprojekte, erlassen z. B. temporäre Bausperren und Auflagen und begrenzen den Neuzuzug. • Die Gemeinde sichert sich Flächen, auf denen sie leistbare Wohnmöglichkeiten errichten lässt, und stellt Grundstücke für Gemeindeglieder:innen bzw. Bauanwärter bereit. Wir achten dabei auf den Flächenverbrauch und nutzen eine verdichtete Flachbauweise (über Baugruppe und alternative Bauträger) und eine gruppierte Bauweise, die eine Wohnqualität wie im Einfamilienhaus mit möglichst wenig Flächenverbrauch ermöglicht. Wir schaffen leistbare Wohnmöglichkeiten in neuen Wohnformen (≠Einfamilienhaus). Wir erstellen ein Konzept, um vor allem auf vorhandene Verkehrswege und Infrastruktur zurückzugreifen. • Wir reduzieren die Anzahl der vorgeschriebenen Parkplätze pro Wohneinheit. • Wir beziehen die Bäuer:innen und Grundeigentümer:innen mit ein. • Wir schaffen Möglichkeiten für generationenübergreifendes Wohnen und alternative Wohnformen. • Wir planen gemeindeübergreifend mit den Nachbargemeinden. 					
<p>Ziel: Wir haben attraktive Grün- und Erholungsflächen im Dorf.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir erweitern unsere Grün- und Erholungsflächen. Wir wandeln ehemalige Verkehrsflächen in Wiesen und Grünflächen um. Wir geben der Natur Vorrang vor Straßen. • Wir haben als Gemeinde ein Auge darauf, dass Bauträger die maximale Baudichte nicht ausnützen, um Grünflächen und Lebensqualität zu erhalten. Wir verpflichten die Bauträger zum Gemeinwohl und damit zum Erhalt und zur Bereitstellung von öffentlich zugänglichen Grünflächen. 					
<p>Ziel: Wir erhalten unseren Wald als Naherholungsgebiet und unsere Bäume im Dorf.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir erhalten einen gesunden Wald (z. B. durch Aufforstung mit klimawandelfitten Bäumen, Pflege...). • Die Gemeinde bzw. der Waldaufseher stellt eine Plattform für alle, die ihren Wald nicht selbst pflegen, zur Verfügung. • Wir fällen nicht leichtfertig alte Bäume im Dorf. Wir pflegen unseren Baumbestand, um ihn zu erhalten. Wir pflanzen größere, windresistentere Bäume. Wir pflanzen aktiv Bäume. Wir nehmen alte Bäume bewusst im Dorf wie Mitbewohner „auf“, lernen sie kennen, erstellen eine Landkarte unserer alten Bäume und schützen sie. Wir schützen unsere Natur und unsere Bäume und forsten verstärkt auf. • Wir erheben unseren Baumbestand (mit Luftaufnahme). 					

Vision



Wir haben Räume für soziales Miteinander.
Alle Generationen treffen sich regelmäßig.
Jugendliche verbringen ihre Freizeit gerne in Sistrans.

Ziel: Wir haben einen Innenraum für soziales Miteinander, der allen Sistranser:innen ohne Konsumzwang zur Verfügung steht.

- Wir schaffen soziale, generationenübergreifende Treffpunkte, wo wir unsere Freizeit sinnvoll gestalten können, wo uns jemand zur Seite steht, wo wir neue Werte entdecken können, wo wir Lernerfahrungen fürs Leben sammeln und Lösungen für Probleme finden können.
- Wir wecken Bewusstsein für die Dorfgemeinschaft und den Austausch im Dorf und erreichen die Menschen für Begegnung.
- Wir schaffen im Dorfzentrum einen frei zugänglichen, generationenübergreifenden Innenraum ohne Konsumzwang für spontane Treffen, ein „Jugendzentrum für Erwachsene“, wo jede:r niederschwellig hingehen und jemanden treffen kann, ohne sich vorher verabreden zu müssen.
- Der Raum steht täglich zur Verfügung (Karten spielen, töpfern, reden...).
- Über eine Plattform stehen die Räumlichkeiten kostenlos mit einer niederschweligen Anmeldung bzw. Reservierung für verschiedene Zwecke zur Verfügung, z. B. Mittagstisch, Raum für Kinder mit Eltern, Treffen und Tratsch, Yogakleingruppen, Lehre, Lernen und Lesen, Bibliothek, Nähcafé, Nachhilfe, Sprachtandem, Lernraum für Freiwilligenarbeit, Reparaturcafé, Vorträge, Raum für Wissensvermittlung, Babytreff, Arzt, „Café“, Bauernladen, Vereine,...
- Wir brauchen dafür Räumlichkeiten und eine:n Kümmer:in, der/die die Angebote koordiniert, als Ansprechperson fungiert und für das ordentliche Verlassen der Räumlichkeiten zuständig ist. Die Gemeinde erhebt, welche Räume für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen. Wir prüfen die Mehrfachnutzung vorhandener Räumlichkeiten und nutzen bestehende Einrichtungen besser bzw. verbessern sie, da neue Einrichtungen aufgrund von mangelndem Interesse und hohen Kosten nicht nachhaltig sein könnten. Mögliche Räume sind: altes und neues Gemeindeamt, Tigls (Jugendzentrum, Gemeindesaal), Schule (Hort, Bibliothek), Widum, Musikschule. Wir kombinieren den Raum mit einer kleinen Kantine (Münzeinwurf für Kaffee).
- Wir nutzen den Raum für vielfältige Gruppen und Angebote (als „Multi-Tool“) – als Treffpunkt, für Bildungs- und Sportangebote, für Jugendliche und Treffen der Vereine..., und gewährleisten damit, dass sein Betrieb wirtschaftlich ist. Wir erstellen einen Wochenplan mit Programm.
- Wir machen das „Ferdl’s Haus“ für die Gemeinde nutzbar.
- Ein wichtiger Faktor für die Schaffung von sozialen Treffpunkten ist die Beteiligung und Unterstützung der Gemeinde und der Bewohner:innen von Sistrans. Wir schauen daher nicht nur auf die Infrastruktur, sondern auch auf die Menschen und Ideen.
- Wir bieten auch digitale und hybride Möglichkeiten für soziales Miteinander an.

Ziel: Wir erhalten und fördern generationenübergreifende Bräuche, Feiern und Feste, um die Gemeinschaft im Dorf zu stärken.					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir fördern und erhalten die Vereinsfeste und öffnen sie für alle. • Wir organisieren saisonale, generationenübergreifende Feste (Advent-Fenster, Kinder-Sportfest, Familienfest, Generationen-Sportfest, Martini-Umzug, Silvester, Halloween, Disco für Jung und Alt, Faschingsfest, Sommerfest, Begegnungsfest, Fest der Kulturen, Weinfest, Fest der Köstlichkeiten...). • Wir organisieren Senior:innen-Cafés. • Wir organisieren Carport-Sessions als ungezwungene Treffen. • Wir organisieren generationenübergreifende Spieleabende mit den Bewohner:innen aus dem Flüchtlingsheim. • Wir organisieren ein generationenübergreifendes Dorffest, bei dem wir auch über die Vereine informieren und das Dorfleben fördern. • Wir achten bei Bräuchen, Feiern und Festen darauf, dass nicht alle römisch-katholisch sind. Wir organisieren Begegnungsangebote in verschiedenen Sprachen. • Wir organisieren einen „Nachbarschaftstag“ bzw. ein Gassenfest beim Dorfbrunnen. Wir organisieren Straßenfeste in den Ortsteilen. Dafür brauchen wir jemanden, der die Organisation übernimmt. • Wir organisieren einen Eltern-/Kindtreff. • Wir binden Freiwillige, Vereine, „alte“ und „neue“ Sistranser:innen und die Gemeinde ein. • Wir organisieren einen Wettbewerb für die beste Umsetzung, auch zur Motivation. 					
Ziel: Wir haben ein buntes Kulturangebot für ein kulturelles Miteinander.					
<ul style="list-style-type: none"> • Um kulturelle Aktivitäten in der Gemeinde zu organisieren, gründen wir einen Kulturkreis als Bürger:inneninitiative, der als Kümmerer fungiert. Wir installieren eine:n Kulturbeauftragte:n als Kümmerer. • Der Kulturkreis braucht fixe und temporäre Räumlichkeiten und nutzt Synergien mit anderen Einrichtungen, z. B. mit einer Bibliothek/Mediathek bzw. einer Computera oder einem Lerncafé. • Wir beziehen die Vereins-Obleute und die Institutionen im Dorf mit ein. • Wir brauchen eine gute Kommunikation. Wir nutzen die App Gem2Go und fördern die digitale Grundbildung. • Wir treffen uns z. B. 2x jährlich im Gemeindegemäuer zu kulturellen Veranstaltungen. Für die Veranstaltungen brauchen wir einen Träger. • Wir fördern Kulturveranstaltungen wie Kino und (Wohnzimmer-)Konzerte und ein Kulturangebot für verschiedene Bedürfnisse und Interessen (Musik und offene Räume, in denen Sistranser:innen frei musizieren können; Theater, Chor, ...). 					
Ziel: Wir schaffen niederschwellig zugänglichen Außenraum für soziales Miteinander.					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen geschützte Orte ohne Konsumzwang für ein soziales, generationen- und blasenübergreifendes Miteinander im Freien für alle, die auch für Ältere (und damit nicht steil, barrierefrei) leicht zugänglich sind. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir gestalten einen Außenraum im Zentrum, der niederschwellig zu erreichen ist und beim Vorbeigehen „mitgenommen“ werden kann, z. B. am Vorplatz des neuen Gemeindeamtes. Dabei achten wir auf die Verkehrssituation, beziehen die Anrainer:innen mit ein und ermöglichen Blaulicht-Einsätze, Ausfahrten und notwendige Wege. • Wir errichten eine Allee mit Bänken zu einem neuen Sportplatz in Tigls-Lans / zwischen Sistrans und Lans, die zum Flanieren einlädt. Wir binden eine Teichlandschaft, einen Kinderspielplatz, den schon bestehenden Bienenlehrpfad und ein Café bzw. einen Gastgarten ohne Konsumzwang, aber mit der Möglichkeit zum Konsum, mit ein. Dabei denken wir den landwirtschaftlichen Flächenertrag mit. • Wir gestalten Spazierwege als Treffpunkte. Wir gestalten eine attraktive Spazierstrecke nach Lans bis zum Gehsteig. Wir erweitern die Spazierstrecke in Richtung Lanser See für Fußgänger:innen und Jogger. • Wir erhalten den Bienenlehrpfad als Naherholungsangebot. • Wir schaffen einen „Park“ bzw. einen „Mini-Hofgarten“ im Dorf mit Grillplatz und stellen Grund in der Gemeinde für eine Baumpflanzung zur Verfügung. • Wir nutzen unsere Spielplätze als zusätzlichen Erholungsraum. Wir erneuern den Spielplatz beim Tigls und schaffen einen schattigen Spielplatz mit Kleinkindbereich bzw. errichten eine Beschattung beim Spielplatz Bogenweg. Wir erweitern den Schulsportplatz um eine neue Schaukel, mehr Bäume und ein Trampolin. Wir schaffen einen schöneren Spielplatz mit neuen, vielen Bänken, mehr Blumen, viel mehr Pflege, einem sauberen Fußball- und Sandplatz mit Bällen, einem Volleyballplatz im Freien, einem sauberen Brunnen und neuen Spielplatzgeräten. Wir nehmen die Stangen für das Sonnennetz beim Spielplatz weg. • Wir gestalten den „Hennenspielplatz“ als Ausflugsziel mit einem Tischtennisplatz. • Wir schaffen ein öffentliches Schach. • Wir schaffen Verweilzonen, Bänke und Sitzinseln und -zonen im Dorf ohne Konsumzwang. 					
<p>Ziel: Wir haben ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir organisieren eine Sportwoche abseits von Fußball für Jungen und Mädchen. Wir fördern, dass Sportvereine Mädchen besser ansprechen. • Wir errichten moderne Sportanlagen: einen (natürlichen zweiten) Fußballplatz bzw. einen Spielrasen, ein öffentliches Schwimmbad (mit vielen Rutschen) oder einen See, ein Trampolin, einen Minigolfplatz, eine Boxhalle, einen Tellerlift bzw. eine Skipiste, einen Kletterwald und Outdoor-Fitness-Anlagen bzw. eine Forstmeile mit Outdoor-Sportgeräten. • Wir schaffen eine Dorfsauna, die sich Familien und kleine Gruppen reservieren können, anstatt vieler kleiner Saunen in den Wohnhäusern. • Wir schaffen neue Geräte für die Turnhalle an (Stufenbarren, neues Sprungbrett, Balken, Barren, Magnesiumständer). • Wir erhalten unseren Eislaufplatz. Wir schaffen einen großen Eislaufplatz mit Pinguinen zum Festhalten. • Wir schaffen einen Streichelzoo, ein Tierheim und ein Flugzeug-Museum. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir organisieren ein Sport-Austauschevent, bei dem jede:r seine/ihre Lieblingssportart mit anderen teilen kann und, passend zur jeweiligen Sportart, die dafür notwendigen Sportgeräte mitbringt. • Wir erweitern das Sportangebot um Trend- und Randsportarten. • Wir verlegen den Sportplatz nach Tigls/Lans und koppeln ihn mit einer Gastronomie. Der Sportplatz soll bleiben, wo er ist. • Wir gründen eine Alpenverein-Familiengruppe. • Wir unterstützen den Hüttenwirt der Sistranser Alm. Wir prüfen, ob die Sistranser Alm auch im Winter aufsperrern kann, und die Möglichkeit einer Schneeräumung im Winter. Wir schaffen eine Rodelbahn im Winter. • Wir nutzen beim Sportangebot Synergien mit den Nachbargemeinden. 					
Ziel: Wir haben Platz und Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Dorf.					
<ul style="list-style-type: none"> • Da Angebote für Jugendliche außerhalb von Vereinen <u>fehlen</u>, schaffen wir Treffpunkte für junge und ältere Erwachsene. Wir schaffen einen Pumptrack und einen <u>Skateplatz</u> bzw. einen <u>Funpark</u> im Dorf als Treffpunkt. • Wir machen öffentliche Einrichtungen wie das Jugendzentrum und Sportplätze abends zugänglich und machen sie zu offenen Treffpunkten für Jugendliche und Erwachsene. Insbesondere Jugendliche brauchen auch Räume, an denen sie sich ungestört treffen können. • Wir stellen den Jugendlichen im Dorf einen Platz zur Verfügung und fragen sie, was sie brauchen (z. B. Skaten, fixer Tischtennistisch, Bänke...). Wir ermöglichen es Jugendlichen, ihre Orte selbst zu gestalten (Konzept und Umsetzung). • Wir stärken das Bewusstsein bei allen, dass auch die Jungen zum Dorf gehören und Platz im Dorf brauchen. • Wir bieten Ansprechpersonen außerhalb der Familie für Jugendliche, zum Beispiel in Form von Patenschaften, an, um den Jugendlichen zu helfen, Teil der Gemeinschaft zu sein, wenn sie es möchten. • Wir schaffen mehr Spielräume für Kinder im Dorf. • Wir fördern und erhalten Veranstaltungen für Kinder. • Wir füllen das <u>Jugendzentrum mit mehr Inhalten</u> (z. B. Sprache, Handwerk, andere Kompetenzen, aktuelle Themen) und verbessern die <u>Betreuung im Jugendzentrum</u>. • Wir achten bei Angeboten für Jugendliche auf Jugendsprache und eine attraktive Gestaltung, z. B. „Clubbing“ statt Ball. Wir organisieren einen Jungbauernball. • Wir sorgen in Abstimmung mit dem Jugendzentrum und den Vereinen dafür, dass am Wochenende Projekte und Aktivitäten für 10- bis 14-Jährige stattfinden. • Wir erweitern das Ferienlager um eine zweite Woche und mehr Ehrenamtliche. Wir erstellen ein Konzept und sorgen dafür, dass erfahrene Profis mitbetreuen, da das Ferienlager sehr gut gemacht und betreut werden muss. • Wir koordinieren die Ferienangebote zeitlich. 					
Ziel: Wir unterstützen die Eigeninitiative der Bürger:innen, wo Freizeit- und Kulturangebote fehlen.					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir unterstützen die Eigeninitiative der Bürger:innen für neue Angebote, vernetzen die Sistranser:innen und bringen sie zusammen. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir führen eine Bedarfserhebung für Angebote durch. • Die Gemeinde unterstützt private und offene Initiativen und Freizeitaktivitäten für mehrere Generationen (z. B. Tagesbetreuung, Kreativbereich, Erwachsenenschule, Kultur, Kochabende, Nordic Walking, Gemeinschaftsgärten...). • Die Gemeinde stellt Räumlichkeiten zur Verfügung und schaut darauf, dass die Vereinsräumlichkeiten auch Bürgerinitiativen etc. zur Verfügung stehen bzw. öffnet die Vereinsräumlichkeiten für alle. • Die Gemeinde bietet in ihrem Rundschreiben aktiv die Möglichkeit an, dass Bürger:innen, die aktiv werden wollen, unterstützt werden. • Die Gemeinde öffnet auch digitale Räume, eine Kommunikationsplattform und digitale Instrumente, um den Bedarf und das Interesse, selbst aktiv zu werden, zu erheben. • Wir binden neue Angebote an die Vereine an. Wir überlegen uns gemeinsam mit den Obleuten der Vereine, was sie beitragen wollen. Wenn wir neue Angebote schaffen, binden wir bestehende Strukturen ein, sehen dies allerdings nicht als Pflicht, sondern als Angebot an die Vereine. 					
--	--	--	--	--	--

Vision



Wir fördern und unterstützen das ehrenamtliche Engagement und den Austausch aller Generationen und Kulturen nach dem Motto „Geben & Nehmen“.

Alle Ehrenamtlichen und Vereine fühlen sich unterstützt und wertgeschätzt.

<p>Ziel: Wir haben ein breites Bildungsangebot, nutzen dabei die Potenziale der Sistranser:innen und fördern den Wissensaustausch und die Wissensvermehrung.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir schaffen eine <u>Börse</u> für freiwillige Bildungsangebote über Gem2Go (z. B. Handwerk, offene Werkstätten, Sprach-Café, Erzählraum, Vorträge, Dorfspaziergang, Kochen, <u>Kunstseminare, Holz, Ton, Backen, Krippen...</u>). Dafür müssen wir Gem2Go auch bewerben. Wir fragen Bedarf und Angebot ab. Die Gemeinde unterstützt die Anbieter:innen von Angeboten finanziell. Wir stellen einen zentralen <u>Raum</u> für die Angebote zur Verfügung. Wir schaffen ein <u>Lerncafé für Kinder und Erwachsene</u>. Wir schaffen eine öffentliche <u>Bücherei</u>. Wir organisieren Workshops, Vorträge und gemeinschaftliche Aktivitäten zur Weiterentwicklung. Wir schaffen Raum zum Reden, holen alle ab und kommunizieren Offenheit. Wir sorgen für eine professionelle Unterstützung. Wir schaffen auch Online- bzw. Hybridformate. 					
<p>Ziel: Wir fördern die Integration von neuen Mitbürger:innen und den Austausch zwischen allen Kulturen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir fördern die Einbindung von Neuzugezogenen in das Gemeinschaftsleben. <u>Wir leben eine Willkommenskultur für verschiedene Ethnien und Herkunftsländer</u>. Wir fördern den Austausch der Sistranser:innen über eine App. Wir schaffen die Möglichkeit, dass freiwillige Dorf-Buddys neue Mitbürger:innen begleiten. Wir fördern ehrenamtliche Kultur-Mediatoren, die zwischen verschiedenen Kulturen vermitteln. <u>Wir organisieren Sprachtandems, z. B. zwischen Landwirt:innen und Asylwerber:innen</u>. Wir organisieren einen Welcome-Day (bzw. eine Welcome-Messe, z. B. im Rahmen des Neujahrsempfanges, und/oder einen „Tag der offenen Tür“) für neue Mitbürger:innen, den wir auch aufzeichnen und online stellen. Die Gemeinde integriert alle wichtigen Informationen (über Müll, Vereine, Schule, Ärzte...) in die Willkommensbroschüre für neue Mitbürger:innen. Die Gemeinde stellt die Broschüre auch online, in leichter Sprache und in mehreren Sprachen zur Verfügung. Wir stärken die Vernetzung von allen durch verschiedene Angebote, z. B.: 					

<ul style="list-style-type: none"> ○ Offene Räume, Werkstätten, Workshops ○ Sprach-Café, Video-Dolmetschen ○ Nachbarschaftshilfe, Leih-Oma, -Opa,... ○ Dorffest ○ Gemeinsames Wohnen ○ Co-Working Space ○ Jobbörse, Minijobs (Hunde ausführen, Schifahren lernen, Nachhilfe) 					
<p>Ziel: Wir fördern Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen eine:n Ehrenamt-Koordinator:in. Wir prüfen dabei Möglichkeiten, dorfübergreifend vorzugehen und eine:n Koordinator:in in der Gemeinde anzustellen. Wir fangen mit einem kleinen Team an. • Wir machen sichtbar, wer etwas anbietet und wer etwas braucht. Wir sammeln Angebote auf einer Ehrenamt-Liste über die Gemeinde und das Gemeinde-Rundschreiben (z. B. Autofahrt, Einkaufen/Einkaufshilfe, Besuch, Spazieren, Nachhilfe, Behördengänge, Buddy, Arztbesuche, Spaziergang, Leihoma/-opa, Babysitterbörse ...). Wir schaffen eine Plattform (über Gemeinde-App), auf der wir Angebote und Bedarf sammeln bzw. einen Freiwilligen-Pool aufbauen. • Wir gestalten den Aufruf so interessant, dass viele mitmachen. Wir laden die Menschen aktiv zum Mitmachen ein und sprechen sie an. • Wir fragen auch, wie viel Zeit jemand zu investieren bereit ist. Jede Stunde zählt, es muss keine dauerhafte Verpflichtung sein. • Alle an einem Ehrenamt Interessierten können den Fragebogen an eine zentrale Stelle senden (Gemeinde). • Wir fragen nicht nur einmalig ab, sondern geben den Fragebogen immer wieder aus (an Neuzugezogene, Firmlinge, bei Hochzeiten...), damit eine Kultur entsteht. • Wir ergänzen das Ehrenamt (Geben & Nehmen) in der Broschüre für neuzugezogene Sistranser:innen. • Wir vernetzen uns dazu mit dem Sozialsprengel und dem Jugendzentrum. • Wir schaffen ein Zeitkonto, auf das die Sistranser:innen durch Hilfe für ältere Mitbürger:innen einzahlen können. Im Alter bekommen sie die eingezahlten Punkte in Form von Unterstützung zurück. 					
<p>Ziel: Wir unterstützen und wertschätzen unsere Ehrenamtlichen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen Austauschmöglichkeiten für Ehrenamtliche. • Wir schaffen die Möglichkeit für Ehrenamtliche, sich professionelle Supervision als Rückfragemöglichkeit und zur Unterstützung zu holen. • Wir schaffen eine:n Koordinator:in für die Ehrenamtlichen. • Wir sorgen dafür, dass Ehrenamtliche in der Gesundheitsversorgung und Pflege Unterstützung in Form von Strukturen, Wertschätzung und Ausbildung erhalten. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir laden die im Dorf ehrenamtlich Tätigen vierteljährlich in ein Gasthaus ein und sprechen ihnen unseren Dank, unsere Anerkennung und Wertschätzung aus. • Wir unterstützen die Ehrenamtlichen beim Thema Versicherungen (Beispiel Schweiz über Rotes Kreuz, Versicherungspaket der Freiwilligenstelle beim Land Tirol...). • Wir unterstützen die Bildung von ehrenamtlichen „Kreisen“, die sich selbst organisieren und zu einer größeren Community anwachsen. • Wir vermitteln den im Dorf tätigen Ehrenamtlichen, dass sie etwas Wichtiges für die Gemeinde tun und dass sie etwas bewirken. Dieses Gefühl fördern wir, indem wir unseren Dank ausdrücken, Feedback geben, die Menschen zu Wort kommen lassen, das Gefühl vermitteln, dass die Menschen wahrgenommen und gesehen werden, indem wir ihnen zeigen, dass etwas umgesetzt wird, und indem wir gemeinsam mit ihnen feiern. • Wir fördern die Entwicklung einer Haltung und Kultur, die ausdrückt, dass jeder Mensch, der etwas beiträgt, wichtig ist. 					
<p>Ziel: Wir engagieren uns in unseren lokalen Vereinen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir organisieren ein Treffen mit den Obleuten der Vereine unter dem Arbeitstitel „Die Vereine als Teil des Beteiligungsprozesses“ mit der Botschaft: Ihr seid Teil des Prozesses. Wir schätzen euch und eure Arbeit. • Wir laden aus jeder Arbeitsgruppe jemanden zu diesem Austausch ein und vermitteln auch die Ergebnisse der AG Kommunikation und Beteiligung. • Wir schaffen ein Verständnis bei den Vereinen, dass der Prozess für sie keine Belastung ist und wir ihnen nichts Zusätzliches aufdrücken, sondern Bestehendes schätzen. Wir vermitteln unsere Wertschätzung. Wir stellen den Leitbildprozess als Angebot vor und wecken Interesse bei den Vereinen. • Wir schaffen Verständnis dafür, dass es sich um eine Chance handelt, um gemeinsam Angebote zu entwickeln und auf die Menschen zuzugehen. Wir schreiben den Vereinen nichts vor. • Wir tauschen uns mit den Vereinen aus: Was brauchen sie, damit sie gut arbeiten können und wie können wir sie sichtbar machen und Wertschätzung vermitteln? • Wir fördern dabei auch den Austausch der Vereine untereinander. Wir sammeln ihre Probleme und Anliegen mit einer externen Moderation, finden Lösungen und gehen mit nächsten Umsetzungsschritten aus dem Treffen hinaus. • In einem zweiten Schritt wecken wir bei den Vereinen ein Bewusstsein für den Wunsch nach mehr Öffnung, auch für Mädchen, und Niederschwelligkeit. Viele Menschen wünschen sich niederschwellige Angebote und schrecken vor zu viel Verbindlichkeit zurück. • Wir bieten den Vereinen daher als Teil des Prozesses an, mit ihnen zu überlegen, wie sie auf dieses wachsende Bedürfnis, etwa mit der Entwicklung niederschwelliger, weniger verbindlicher Angebote, reagieren und in welcher Form sie <u>im Jahr 2034 bestehen werden</u>. 					

Vision



Alle Menschen haben ihren Platz im Dorf.

Ziel: Wir stellen Betreuung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir setzen uns für eine gemeinsame Mittelschule für die umliegenden Dörfer ein (kein Konsens in AG 2, zu wenige Schüler:innen, zu viele Möglichkeiten abseits von Sistrans). Wir stimmen uns mit der Volksschule über die Schaffung einer freiwilligen <u>Nachhilfe im Dorf</u> ab. Wir bieten ganzjährige, leistbare <u>EDV- und Sprachkurse</u> sowie <u>Lernbetreuung und Nachhilfe für Kinder an</u>. Wir sorgen für gute Kinderbetreuungsangebote. Wir erheben den Bedarf für einen Hort für 10- bis 14-Jährige. Wir schaffen Möglichkeiten der <u>Frühbetreuung, eines Mittagessens für Kinder und Jugendliche und eines Abendtreffs</u>. Wir schaffen eine <u>erlebnispädagogische Waldgruppe</u>, um den Kindern die Natur näher zu bringen. Wir bieten die Möglichkeit, sich als ehrenamtliche:r <u>Leih-Oma bzw. -Opa</u> zu engagieren. <u>Wir entwickeln in Abstimmung mit dem Sozialsprengel Modelle, bei denen Kinder Senior:innen einmal die Woche helfen, Senior:innen im Gegenzug Kinder betreuen.</u> 					
Ziel: Wir verfügen über generationenübergreifende Wohn- und Betreuungsformen.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir schaffen ein Generationenhaus bzw. neue, generationenübergreifende Wohnformen <u>mit gemeinschaftlichen Räumen</u> (wie das <u>„Haus im Leben“</u>) mit der Möglichkeit der <u>niederschweligen Unterstützung, Teilbetreuung bzw. Pflege</u>. <u>Wir integrieren die Pflege der älteren Mitbürger:innen in das Dorf und denken die gemeinsame Betreuung von Senior:innen und Kleinkindern an</u>. Wir richten einen Mittagstisch für alle, Jung und Alt, ein. Wir schaffen eine <u>Tagesbetreuung</u> im alten Gemeindeamt für Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen, in Kombination mit einer Kinderbetreuung, abgedeckt von Professionisten (es gibt dazu bereits ein laufendes Projekt im Haus St. Martin). Wir organisieren eine <u>mobile, häusliche Pflege und einen Besuchsdienst</u>. Wir ermöglichen <u>innovative generationsübergreifende Wohnprojekte und Wohngruppen</u>. Wir schaffen Alters-WGs mit Betreuung (Bsp. Neuseeland). Wir fördern das <u>bauliche Aufstocken bei Eltern und Verwandten und das Zusammenkommen von Alt und Jung</u>. Wir erweitern das Angebot in der Gertraudistube und öffnen es für alle. <u>Wir bieten Senior:innentreffs täglich an und machen sie zu einem fixen Angebot</u>. Wir denken den <u>Personalnotstand in der Pflege mit</u>. Wir machen Sistrans <u>barrierefrei</u>. 					

<ul style="list-style-type: none"> Wir achten darauf, für generationenübergreifendes Wohnen, Gesundheitsversorgung und Pflege notwendige Flächen und Räume im neuen Raumordnungskonzept vorzuhalten und sicherzustellen. 					
Ziel: Wir haben eine gute Gesundheitsversorgung und Prävention.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir schaffen ein Primärversorgungszentrum mit Themensprechtagen. Wir schaffen eine Apotheke und mehr Ärzt:innen im Dorf. <u>Wir verlegen den Arzt/die Ärztin in das Ortszentrum.</u> <u>Wir organisieren ein Dorftaxi für Arztfahrten.</u> Wir organisieren Vorträge, Kursangebote und Sprechstage zur Gesundheitsprävention. Wir stellen mehr Bänke im Dorf auf. Wir organisieren Spaziergänge zu spezifischen, gesundheitsrelevanten Themen. Wir errichten einen Bewegungsparcours. 					
Ziel: Wir kümmern uns um pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir schaffen einen überregionalen Sozialatlas mit Informationen zu Einrichtungen und Ansprechpartner:innen (Bsp. Sozialer Routenplan in Innsbruck, www.demenztirol.at). Wir unterstützen ältere Menschen. Wir schaffen professionelle Unterstützung, etwa in Form einer Community Health Nurse, eine:r Familienhelfer:in oder eines Case & Care Management. <u>Wir installieren einen Gemeinde-Ombudsmann für das Case & Care Management.</u> Wir sorgen für eine professionelle Begleitung (Ermutigung und Information) für pflegende Angehörige, z. B. in Form eines Case & Care Management. Wir bieten im Dorf Kurse an (Pflege in Familie, Erste Hilfe, Letzte Hilfe mit Hospiz über Altersheim...). 					
Ziel: Wir haben dorfnahe Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir denken bei den Einrichtungen der Gemeinde, dem Nahversorger und den Unternehmen in der Gemeinde mit, dass sie auch Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Wir schauen darauf, dass auch kleinere Unternehmen im Dorf, die nicht die Verpflichtung haben, Menschen mit Beeinträchtigung beschäftigen. 					

Vision



2034 ist es nicht mehr notwendig, in Sistrans und von Sistrans nach Innsbruck mit dem Pkw zu fahren.

2034 ist es nicht mehr notwendig, ein Auto zu haben.



Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und Schulkinder können sich sicher in Sistrans bewegen.

Ziel: Wir haben ein leistungsfähiges und leistbares Angebot des öffentlichen Verkehrs.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir verbessern unsere Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an Innsbruck. Wir setzen uns dafür ein, dass vorhandene Buslinien öfter und vor allem auch zu späteren Zeiten und am Wochenende fahren. Wir halten eine <u>dichte Taktung im öffentlichen Verkehr</u> (15 Minuten am Tag, eine Stunde in der Nacht) aufrecht. Wir bauen den Takt vor allem am Abend und in den Stoßzeiten aus. Wir prüfen eine Anbindung an den Stadtbus Innsbruck und verbessern die Anbindung nach Hall. Wir schaffen mehr Bushaltestellen, z. B. zwischen Hackenhof und Dorf, Perlachweg/Rinnerstraße. Wir erhöhen die Sicherheit für Frauen und Mädchen, indem wir eine Videoüberwachung an den Bushaltestellen installieren. Wir schaffen eine Straßenbahnanbindung (zu langsam, Haltestellen falsch platziert). Wir schaffen ein <u>Frauentaxi</u> und verlängern das Nachttaxi für Jugendliche von Igls nach Sistrans. Wir schaffen mit einem Dorftaxi bzw. einem kleinen Bus eine flexible Anbindung bzw. eine kleinräumige Verbindung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, um die letzte Meile zu überbrücken. Wir setzen <u>E-Busse</u> ein. Wir forcieren Anreize für den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, etwa bei der Preisgestaltung von Tickets, die für Einzelfahrten zu teuer sind. Wir schaffen ein Belohnungssystem für Menschen, die öffentliche Verkehrsmittel und/oder das Rad nutzen. Wir bauen Möglichkeiten der Radmitnahme mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus. Wir schaffen Radaufhängungen für Postbusse. 					
Ziel: Wir nutzen Carsharing und Mitfahrmöglichkeiten.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir denken Mobilität mit digitalen Möglichkeiten neu und gestalten sie flexibler. Wir schaffen Möglichkeiten des <u>E-Carsharing</u> in Sistrans an zwei verschiedenen Standorten. Wir achten dabei darauf, verschiedene Fahrzeugmodelle für gewerbliche und private Nutzer:innen und für Einkauf, Familien und den Transport bereitzustellen. Wir bilden Fahrgemeinschaften. Wir forcieren die Nutzung von <u>Mitfahr-Apps</u> (Bsp. Ummadam, Blabla Car), die wir im Dorf bekannt machen. Wir stellen eine Mitfahrbank auf. 					

<p>Ziel: Wir verfügen über eine sichere Radinfrastruktur.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir <u>schließen Lücken im Radwegenetz und schaffen neue Radwege</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wir schaffen Radwege im Dorf und von Dorf zu Dorf nach Patsch, Tulfes und Lans. ○ Die Gemeinde setzt sich bei der Stadt Innsbruck für die Schaffung eines <u>sicheren Radwegs nach Innsbruck über Lans</u> ein. ○ Wir starten einen Probelauf für einen Radweg entlang der Rinnerstraße, der in beide Fahrtrichtungen vom Gewerbezentrum/Ärztin bis zur Schule führt. ○ Wir schaffen einen Radweg vom Unternehmerzentrum zum Forstweg Dollinger. • Um Hürden, etwa beim Straßenbau, und Schwierigkeiten mit Grundbesitzer:innen zu lösen, lassen wir vom Land ein Gesamtkonzept für die Radwege erstellen. • Wir verbessern die Radwegbeschilderung. • Wir erstellen eine Radwegekarte. • Wir verteilen Flächen vom Auto zu Radfahrer:innen und Fußgänger:innen um. • Wir schaffen Radabstellplätze bei den Bushaltestellen in Sistrans. • Wir schaffen E-Bike-Ladestationen im Dorf. 					
<p>Ziel: Wir leben in einem verkehrsberuhigten und verkehrssicheren Dorf.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen ein gelebtes, verkehrsberuhigtes Dorfzentrum mit <u>Fußgänger:innen</u>- bzw. Begegnungszone auf der zentralen Achse Schule – Kirche – Gasthof Post – Gemeindeamt – Nahversorger und Café. Wir bringen alles zentral an einem Ort fußläufig erreichbar unter, um den Verkehr zu beruhigen (Treffpunkt, Nahversorgung...). Wir reduzieren die Geschwindigkeit im Dorfkern im alten Häuserbestand. • Wir reduzieren die Autoabgase und fahren langsamer. • Wir beruhigen den Verkehr über die Straßenraumgestaltung, den Straßenbelag, die Straßenfarbe und die Straßenstruktur. • Wir bringen das Niveau für Pkw und Fußgänger:innen in untergeordneten Straßen auf die gleiche Ebene, bis 2034 auch auf der Achse Kirchgasse – Rinnerstraße. • Wir asphaltieren den Perlachweg neu. • Wir schaffen autofreie Zonen und minimieren den Verkehr. Wir machen Sistrans zu einer <u>autofreien Gemeinde</u> mit gesicherten Fußwegen. • Wir schaffen mehr Gehsteige. Wir errichten einen Gehsteig in die Nachbardörfer Richtung Osten (Rinn) und <u>Richtung Westen (Lans)</u>. Wir schaffen sichere Fußwege, die wichtige Stationen im Dorf verbinden (z. B. Rinnerstraße – Dorfmitte), damit Kinder sicher zu Fuß unterwegs sind. Wir reaktivieren alte Fußwege. • Wir lassen Spielstraßen zu. • Wir schaffen einen <u>Zebrastrreifen</u> und verengen die Straße beim Hackenhof. Wir schaffen <u>mehr Zebrastrreifen</u> über die Rinnerstraße bzw. insgesamt im Dorf. 					

- Wir denken die Einrichtung einer Einbahn beim Gemeindeeck (beim Mini-M/alte Gemeinde) an und machen die Flächen für die Fußgänger:innen breiter bzw. größer und damit sicherer, barrierefrei und für Kinderwagen passierbar. Wir starten einen vierwöchigen Probelauf für eine Einbahnregelung vom Gasthof Post zur Schule außerhalb der Ferienzeiten mit Beschilderung, auch, um zu vermeiden, dass die Autos zum Ausweichen auf den Gehsteig fahren. Wer von der Metzgerei Piegger zur Hauptstraße fährt, kann dann über den Mini-M fahren, die Einbahn beim Gemeindeeck beginnt erst ab dem Mini-M.
- Wir wecken Bewusstsein für die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung und erstellen ein Konzept für die Sensibilisierung der Bevölkerung. Wir führen originelle Aktionen durch, z. B. das Verteilen von Zitronen und Äpfeln durch das e5-Team. Um die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h zu fördern, stellen wir mehrere blinkende Geschwindigkeitsanzeiger auf. Wir malen die Geschwindigkeitsbeschränkung probeweise als Feldversuch auf der Straße auf. Wir stellen Verkehrsspiegel an neuralgischen Stellen auf. Wir stellen stationäre Radarsäulen auf und verhängen bei Übertretungen Strafen.
- Wir weiten die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h auf die Rinnerstraße aus (verhängen ein Tempolimit von 40 km/h auf der Rinnerstraße / verhängen ein Tempolimit von 20/30/40 im ganzen Dorf). Wir prüfen die Verlegung des Ortsschildes, damit die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h früher gilt.
- Wir erlassen eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 20 km/h für den Schwerverkehr. Wir schränken die Fahrten von großen, schnell fahrenden Traktoren bzw. Fuhrunternehmen zeitlich ein und reduzieren sie auf bestimmten Wegen bzw. Straßen.
- Wir sorgen für einen sicheren Schulweg, indem wir rund um die Schule eine Schulstraße bzw. ein Fahrverbot verhängen. Wir fördern das zu Fuß gehen von Schulkindern, setzen Schülerlotsen ein und organisieren einen Pedibus. Wir schaffen mehr Gehsteige und prüfen die Einrichtung einer Wohnstraße, um den Schulweg sicherer zu machen.
- Wir legen Ziele und Schritte für die private Verkehrsreduktion innerhalb von Sistrans und von Sistrans nach Innsbruck fest.
- Wir schaffen bis 2034 die Wanderparkplätze im Dorf ab. Wir prüfen die Parkplätze beim Pockerhofwald.

Vision



Wir gehen verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen um.
 Sistrans ist energieeffizient und nachhaltig.
 Sistrans ist klimawandelfit.

<p>Ziel: Wir erhalten, pflegen und erhalten die ökologische und landschaftliche Vielfalt, unsere Naturräume und das Landschaftsbild.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir erfassen den ökologischen und landschaftlichen Ist-Zustand. Wir erheben, wo unsere erhaltenswerten bzw. regenerierbaren Flächen sind. Wir erheben Daten zum Naturraum für das Raumordnungskonzept, erarbeiten eine Stellungnahme bzw. Maßnahmen und veröffentlichen diese. Wir definieren Werte und Grenzen, wieviel Grün- und Freiland wir für den Erhalt unserer Lebensqualität und für die Resilienz in Krisensituationen (landwirtschaftliche Selbstversorgung) brauchen. Wir managen unsere Flächen und unsere Infrastruktur nachhaltig. Wir forsten Brachflächen auf bzw. renaturieren sie. Wir pflanzen Hecken als Schutz vor Wind und Erosion und als Lebensraum für Tiere. Wir erhalten die Gletscherhügel im Dorf. Wir hinterfragen asphaltierte Parkplätze. Wir schaffen Blumeninseln im Dorf. Wir schaffen mehr Tierfutterstellen. Wir schaffen einen Naturschutzbereich. 					
<p>Ziel: Wir gestalten unsere Gärten ökologisch vielfältig.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir bieten Weiterbildungsangebote, z. B. zur ökologischen Gestaltung von Gärten für Private und die Landwirtschaft, und Vorträge an, etwa mit Fachleuten im Dorf und dem Verein „Natur im Garten“. Wir bilden Bewusstsein für die ökologische Gestaltung von privaten Gärten und ihre Nutzung als Erholungsraum und fördern den „Spirit“. Wir fördern Gemeinschaftsgärten bzw. Schrebergärten für Menschen ohne Garten. 					
<p>Ziel: Wir nutzen erneuerbare Energien effizient und gemeinschaftlich.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir fördern die Energieautarkie als Ziel und Maßstab. Wir holen Informationen ein, was technisch und rechtlich möglich ist, sehen uns Beispiele in anderen Gemeinden an und bieten Vorträge an. Wir stellen uns im Bereich der Energiegewinnung breit auf, erheben unsere natürlichen Ressourcen und überlegen, welche Möglichkeiten wir auf Gemeindeebene haben. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir bilden Bewusstsein für die private Wärmedämmung. • Wir organisieren ein niederschwelliges Angebot an Schulungen zu erneuerbaren Energien für alle (gewerblich und nicht gewerblich). • Wir forcieren den Einbau von Wärmepumpen, prüfen die Umschichtung von Förderungen von Photovoltaik auf Wärmepumpen, reduzieren die Lärmbelastung und prüfen Flächenwidmungen. • Wir unterstützen den <u>Ausbau von Photovoltaik-Anlagen im Dorf</u> und <u>erhöhen die Geschwindigkeit der Umsetzung</u>. Wir prüfen Möglichkeiten für <u>Sammelbestellungen</u>, Möglichkeiten der Dachvermietung bzw. -anmietung durch eine <u>Energiegemeinschaft</u> und das Potenzial für Photovoltaik-Anlagen auf Gemeindegebäuden. Wir prüfen die <u>Einrichtung einer Energiegemeinschaft für ganz Sistrans</u> bzw. für Teile von Sistrans, reduzieren die Einstiegschürde, <u>gestalten den Zugang für Bewohner:innen niederschwellig</u> und installieren einen Kümmerer. <u>Wir prüfen die Schaffung einer Gesamt- statt von Einzellösungen</u>. <u>Wir arbeiten mit den Landwirt:innen zusammen, die über Photovoltaikanlagen auf großen Dachflächen ein Zusatzeinkommen generieren können</u>. <u>Wir nutzen die Dachflächen beim Unternehmerzentrum im Dorf</u>. Wenn das Unternehmerzentrum erweitert wird, überlegen wir, welche Branche energetisch genutzt werden kann. • Wir schaffen <u>E-Tankstellen</u> bei größeren Parkplätzen. <u>Wir ermöglichen dezentrale, private E-Tankstellen</u>. • Wir prüfen Möglichkeiten zur <u>hybriden Energieerzeugung (Strom und Wasser)</u>. <u>Wir errichten ein E-Kraftwerk</u>. • <u>Wir prüfen Möglichkeiten eines dorfübergreifenden Fern-Nahwärmenetzes (z. B. mit Holz)</u>. • <u>Wir nutzen Biogas zur Energiegewinnung</u>. • <u>Wir prüfen neue technische Möglichkeiten bzw. Verfahren, Windenergie zu nutzen (z. B. Kleinwindanlagen auf Hausdächern) und denken dabei die Notwendigkeit von Speichermedien für Strom mit</u>. 					
<p>Ziel: Wir verfügen über eine saubere und geruchsarme Müllsammlung und -entsorgung für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen eine Möglichkeit zur zentralen Abgabe des Biomülls zusätzlich zum derzeitigen System, z. B. am Recyclinghof oder am Gemeindebauhof, und schauen darauf, dass die zentrale Abgabe nicht zu mehr Verkehr und Geruchsbelästigung führt. Wir prüfen mögliche Standorte, z. B. Hasenheide mit Tonne. <u>Wir stellen an mehreren Orten (z. B. Gemeindeamt, Bauhof, Friedhof...) Tonnen zum Einwerfen für den Biomüll auf, die dicht sind und regelmäßig ausgewaschen werden</u>. <u>Wir suchen dafür zentrale, für die Anrainer:innen verträgliche Orte, zu denen die Sistranser:innen nicht weit fahren müssen</u>. • <u>Wir ermöglichen es, nicht nur Biomüll, sondern auch Rest- und weiteren Müll an einer Müllsammelstation abzugeben</u>. • Anschließend an die Vision, dass es 2034 nicht mehr notwendig sein soll, einen Pkw in Sistrans zu brauchen, ermöglichen wir bis 2034 eine direkte Abholung bei den Sistranser:innen, damit sie nicht mit dem Pkw zur Müllabgabe fahren müssen. • <u>Wir stellen beim Biomüll von Säcken auf Kübel um</u>. <u>Wir wecken Bewusstsein dafür, das Bio-Müllsäcke nicht eine Woche vorher vor die Tür gelegt werden</u>. • <u>Wir stellen mehr Mülleimer auf</u>. • <u>Wir organisieren einen Mülltransport für Menschen ohne Auto</u>. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir verlängern die Öffnungszeiten des Recyclinghofes. • Wir fördern das Recycling und die Mülltrennung, reduzieren Plastikmüll und sammeln unseren Müll im Rahmen der Aktion „Sistrans klaubt auf“. • Wir verdichten die Abholzyklen beim Biomüll. • Wir sammeln altes, trockenes Brot separat. • Wir stellen Informationen über das private Kompostieren zur Verfügung und forcieren die Schaffung von privaten Komposthaufen. • Als Anreiz, weniger Müll zu produzieren, rechnen wir den Restmüll nach Gewicht ab. • Wir wecken Bewusstsein für die Müllvermeidung. Wir schaffen einen „FAIRteiler“-Kühlschrank für Foodsharing in Sistrans. Wir organisieren Möglichkeiten zum Kleidertausch und Büchertausch. • Wir schauen uns Best-Practice-Beispiele in anderen Gemeinden an. 					
<p>Ziel: Wir haben eine geringe Lichtverschmutzung.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir starten einen Probelauf für die Nachtabschaltung der Straßenlaternen zwischen 00.30 und 05.00 Uhr (00.00-00.05 Uhr / 22.00 – 06.00 Uhr), verbunden mit einer guten Information. Wir passen die Ausschaltzeiten an die Fahrzeiten der Busse bzw. am Wochenende an die Fahrzeiten der Nightliner an. Wir denken dabei die <u>Sicherheitsbedenken aller Gruppen</u> in der Gemeinde und die Verkehrssicherheit (z. B. mit Taschenlampen, Reflektoren) mit. Wir sehen uns Best-Practice-Beispiele in anderen Gemeinden an und beziehen Biolog:innen zum Thema Insekten und Jurist:innen <u>zur rechtlichen Situation</u> mit ein. • Wir installieren Bewegungsmelder bzw. dimmen dort, wo Licht auch in der Nacht notwendig ist. • <u>Wir reduzieren die Dichte der Straßenlaternen.</u> • Wir sorgen dafür, dass die Lampen nur nach unten strahlen. Wir reduzieren die Lichtintensität der Straßenlampen. • Wir sorgen für einen Abstrahlschutz zu privaten Gebäuden. • Wir prüfen, ob wir Gebäude weiterhin nachts anstrahlen, z. B. die Kirche. • Wir installieren LED-Lampen nach dem neuesten Standard. • Wir bilden Bewusstsein für die Optimierung (z. B. mit Zeitschaltuhr) und Reduktion der privaten Beleuchtung, der privaten Weihnachtsbeleuchtung und der beleuchteten Gartendeko. • Wir schaffen einen kleinen „Dark Park“. • Wir informieren in einem Rundschreiben mit Zahlen, Daten und Fakten über die Auswirkungen der Lichtverschmutzung für Natur und Mensch und über die Energieersparnis. Wir schaffen Bewusstsein dafür, Licht wertzuschätzen und sinnvoll einzusetzen, machen kleine Schritte und sind bei Eingriffen im Privatbereich achtsam und tolerant. Wir schaffen gemeinschaftlich positive Alternativen. • Wir reduzieren oder konzentrieren das Silvesterfeuerwerk und denken neue Bräuche sowie Laser- und Lichtshows als Alternative an. Wir schaffen ein zentrales Feuerwerk und verbieten strikt weitere Raketen. 					
<p>Ziel: Wir bilden Bewusstsein für nachhaltiges Verhalten und Klimaschutz.</p>					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir adressieren fehlendes Bewusstsein bzw. fehlende Betroffenheit, um Verständnis zu wecken. • Wir schaffen ein Belohnungssystem und Anreize für Veränderungen. • Wir stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, etwa über den Zugang zur Natur. • Wir sensibilisieren für die längere Nutzung von Produkten und bieten eine digitale App für den Werkzeugverleih an. • Wir wecken Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit unserem Wasser (z. B. das Befüllen von Swimmingpools mit Leitungswasser) und unserer Luft (z. B. Hausbrand). Wir führen eine Wasserabrechnung ab, bei der ähnlich dem Steuersystem die Kosten für den Wasserverbrauch progressiv steigen. Wer viel verbraucht, zahlt exponentiell mehr. • Wir würdigen Best-Practice-Vorzeigeprojekte zum Klimaschutz. • Wir beziehen das e5-Team in der Gemeinde mit ein. 					
<p>Ziel: Wir passen unser Dorf kontinuierlich dem Klimawandel an.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir machen unsere Flächen und unsere Infrastruktur klimawandelfit. • Wir denken die Auswirkungen des Klimawandels für Sistrans mit (z. B. Wald, Wasser, Hitze). Wir schaffen im Dorf eine natürliche Beschattung im öffentlichen Raum und Wasserflächen. • Die Gemeinde kümmert sich um ein zukunftsfähiges Wald- und Heckenmanagement. • Wir erstellen einen Krisenmanagementplan, um unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber Risiken (Blackout, Waldbrand...) zu erhöhen. Wir überlegen uns, welche Maßnahmen zur schnellen Versickerung bei Starkregenereignissen im Dorf getroffen werden. 					

Vision



Wir erhalten eine Landwirtschaft mit einem hohen Selbstversorgungsgrad im Dorf.

Landwirt:innen und Nicht-Landwirt:innen begegnen sich regelmäßig.

Alle Sistranser:innen haben ein Bewusstsein für den Wert der lokalen Landwirtschaft.

<p>Ziel: Wir haben einen hohen Selbstversorgungsgrad und eine wirtschaftlich gesunde und nachhaltige Landwirtschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde unterstützt die Bäuer:innen bei konkreten Fragestellungen, z. B. zum Thema Wasser. Wir sichern im Raumordnungskonzept landwirtschaftliche Vorrangflächen. Wir machen sichtbar, was Sistrans konsumiert und was es produziert, berechnen, wie viel Sistrans braucht, um sich selbst zu versorgen, und stärken den <u>Selbstversorgungsgrad</u> regional übergreifend gemeinsam mit den Nachbargemeinden. Wie klären im Dialog mit den Bäuer:innen, wie viel und was sie selbst ökologisch bewirtschaften können, sodass Sistrans zum Vorreiter wird. Wir fördern eine Entwicklung weg von der Milchwirtschaft hin zur Vielseitigkeit (Getreide, Gemüse...) und wecken Akzeptanz bei den Bäuer:innen, die neue Veränderung in der Landwirtschaft anzunehmen. Wir unterstützen die Bäuer:innen, etwa, indem wir bereit sind, höhere Preise zu zahlen, oder indem wir Menschen im Dorf suchen, die auf dem Feld (z. B. „jäten“) mitarbeiten. Wir fördern die Solidarische Landwirtschaft. Die Gemeinde erhebt den Bedarf für Flächen für Aussiedlerhöfe, erarbeitet ein Konzept und plant voraus. Dabei überlegt sie, wo Aussiedlerhöfe möglich und wirtschaftlich geführt werden können und wo landwirtschaftliche Flächen erhalten werden. Das Konzept wird im Raumordnungskonzept verankert. 					
<p>Ziel: Wir haben ein hohes Bewusstsein für den Wert der Landwirtschaft und fördern die Begegnung zwischen Landwirt:innen und Nicht-Landwirt:innen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir fördern den Austausch zwischen Landwirt:innen und Schulkindern, indem wir den Besuch von Landwirt:innen in Schulen bzw. den Besuch von Schulkindern in Bauernhöfen forcieren. Wir stärken die Bewusstseinsbildung im Kindergarten. Wir sprechen mit den Kindergärtner:innen über die Einrichtung eines Hochbeets beim Kindergarten bzw. eines Schulbeets in der Schule, in dem Kinder Kräuter oder Gemüse pflanzen können. Wir fangen klein an und denken längerfristig die Einrichtung eines Kindergarten-Gartens an, der intensiv betreut werden muss. Wir bringen das Konzept „Schule am Bauernhof“ in die Schule. Wir schaffen einen Erlebnisweg mit Informationsbroschüre, der aufzeigt, wo was in Sistrans angebaut wird. Damit vermitteln wir das Gefühl, dass jede:r Sistranser:in Teil der lokalen Landwirtschaft ist, und machen sichtbar, wie viel Arbeit dahintersteckt. Wir bilden auch Bewusstsein dafür, den Müll mitzunehmen und Felder und Wälder sauber zu halten. Wir binden dabei die Schule ein, auch, um die Identifikation der Kinder mit der Landwirtschaft zu stärken, etwa, indem die Schulkinder die Bilder für 					

<p>den Erlebnisweg malen (Bsp. Mieders). Wir geben die Broschüre an die Schule aus und animieren die Schulklassen dazu, den Erlebnisweg im Unterricht zu besuchen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir erheben Bedarf und Interesse für <u>Kleinäcker für Bürger:innen</u>, deren Verpachtung für die Landwirt:innen ein Zubrot bildet. Bei Interesse denken wir den Bedarf an Parkplätzen und einem WC mit. Jede:r Nutzer:in ist selbst zuständig und verantwortlich für seinen/ihren Acker, der/die verpachtende Bäuer:in begleitet die Pächter:innen. Wir machen die Landwirtschaft auch über die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten so attraktiv, dass die landwirtschaftlichen Flächen nicht verbaut werden. Für die Zukunft denken wir einen „Tag der offenen Hoftür“ an, an dem die Bäuer:innen auf freiwilliger Basis ihre Bauernhöfe für alle Sistasner:innen öffnen. 					
<p>Ziel: Wir entzerren Nutzungskonflikte zwischen Freizeitwegen und landwirtschaftlichen Wegen.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir wecken Bewusstsein für die Wertschätzung von landwirtschaftlichem Eigentum (z. B. Wirtschaftswege). Wir entzerren Konflikte zwischen landwirtschaftlichen Wegen und Spazierwegen. Die Gemeinde unterstützt das Aufstellen von Schildern, die anzeigen, dass Spazierwege enden, damit Spaziergänger:innen nicht über landwirtschaftliche Felder gehen, und spricht mit den Grundbesitzer:innen über mögliche Zusammenschlüsse von Spazierwegen über landwirtschaftlichen Grund. Wir fördern zudem die überregionale Wegerschließung. Wir schaffen einen <u>Mountainbike-Trail im Wald</u>. Wir schaffen eine einheitliche, ausgeschilderte Downhill-Route für Mountainbiker. Wir schreiben die Grundeigentümer:innen an, werben für Akzeptanz und gelten die Nutzung des Grunds finanziell ab. Wir fördern das Bewusstsein für die Nutzung mit Schildern. Wir bringen alle zusammen an einen Tisch, um eine gemeinsame Lösung für das <u>Reitwegenetz</u> zu finden. Wir klären die Haftung und gelten den Grundeigentümer:innen die Nutzung finanziell ab. Wir stellen in regelmäßigen Abständen Stationen zur Entnahme von Hundesackerl und Müllkübel auf, die wir regelmäßig leeren. Wir sensibilisieren die Hundbesitzer:innen dafür, ein Sackerl mitzunehmen. Wir organisieren originelle Aktionen für mehr Bewusstsein, z. B. indem Hundebesitzer:innen selbst aufklären. Wir leiten das entsprechende Informationsschreiben auch an die Nachbarorte weiter, da viele Spaziergänger:innen mit Hunden aus den Nachbardörfern kommen. Wir starten einen Testlauf mit einem regional übergreifend tätigen Feldwart (Beispiel Innsbruck), der kontrolliert und Strafen verhängt. Wir schaffen probeweise einen Hundefreilaufplatz, damit die Hundebesitzer:innen ihre Hunde trotz Leinenpflicht frei laufen lassen können. Wir gelten die Grundeigentümer:innen entsprechend finanziell ab. <u>Wir schaffen zwei Hundespielflächen (einen für kleine, einen für große Hunde) mit Bänken (wie in New York City).</u> 					
<p>Ziel: Wir haben ein gemeinsames Verständnis von der Bedeutung einer Landwirtschaft für Biodiversität und Landschaftsschutz.</p>					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir stärken das Bewusstsein für Biodiversität bei allen. Wir regeln dabei nicht von oben herab, sondern jede:r fängt bei sich selbst an. Wir fördern den Austausch und die Bewusstseinsbildung zum nachhaltigen Management von landwirtschaftlichen Flächen. • Wir erzählen uns Geschichten im Wald. 					
---	--	--	--	--	--

Vision



Wir können uns 2034 im Dorf ohne Auto selbst versorgen.

Sistrans ist ein attraktiver Arbeitsplatz mit lokalen Betrieben, die den Ort und das Ortszentrum beleben.

<p>Ziel: Wir schaffen einen mittelgroßen Nahversorger im Zentrum / <u>Dorfkern</u> mit Lieferung bzw. Abholung.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir schaffen einen Nahversorger mit mittlerer bzw. mit unserem Dorfcharakter verträglicher Größe im erweiterten Zentrum / <u>Dorfkern</u>, der fußläufig erreichbar ist. / Wir schaffen keinen größeren Nahversorger mit großer Flächennutzung, da die Größe des Mini-M ausreicht. Wir verbauen keine neuen Flächen für Supermärkte, da das bestehende Angebot ausreichend ist und neue Supermärkte zusätzlichen Verkehr anziehen würden. Wir schaffen einen SPAR am Ortseingang von Lans (ist in Rinn) bzw. einen Hofer (brauchen wir nicht). Wir vergrößern damit unser Nahversorgungsangebot, das saisonal, regional und realistisch sein soll. Wir bauen das Sortiment im Mini-M, vor allem die Bio-Produktauswahl, aus. Wir denken den Verkehr mit und erstellen ein Konzept zur Verkehrsberuhigung. Wir prüfen, falls es eine Initiative der Bäuer:innen im Dorf für einen Selbstbedienungs-Bauernladen gibt, ob wir den Nahversorger mit dem Selbstbedienungsladen örtlich kombinieren können. Wo das Angebot des Nahversorgers nicht vollständig ist, schaffen wir die Möglichkeit zur Bestellung (z. B. über Abholboxen). Wir ermöglichen über eine institutionalisierte <u>Nachbarschaftshilfe die Lieferung für Ältere</u>. Wir denken dabei Lieferdienste von Nahversorgern aus den Nachbargemeinden mit. Wir nutzen den Nahversorger auch als Treffpunkt, z. B. mit einem Stehcafé. 					
<p>Ziel: Wir schaffen einen Bauernmarkt bzw. einen Bauernladen als zentrale Möglichkeit, Sistranser Produkte im Dorf zu beziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir starten einen halbjährlich oder jährlich stattfindenden <u>Bauernmarkt im Zentrum</u>, z. B. vor dem neuem Gemeindeamt, als Testlauf für einen möglichen langfristigen Bauernladen. Der Fokus liegt dabei auf den Sistranser Bäuer:innen. Der Landwirtschafts-Ausschuss im Gemeinderat bringt alle Sistranser Bäuer:innen an einen Tisch, klärt sie auf und vernetzt sie. Ziel ist es, das Bewusstsein bei den Sistranser:innen für die lokale Landwirtschaft und die langfristige Bindung zur Landwirtschaft im Ort zu stärken. Der Bauernmarkt geht daher auch Hand in Hand mit der Information an die Bevölkerung über den Wert des Regionalen und dient als zentrale und sichtbare Möglichkeit, Produkte zu kaufen. Die <u>Gemeinde unterstützt</u> (z. B. mit Räumlichkeiten oder Förderungen) eine mögliche Initiative der Bäuer:innen für einen <u>zentralen Selbstbedienungsladen für lokale landwirtschaftliche Produkte</u>. Die Einrichtung eines diebstahlsicheren Bezahl- und Öffnungssystems (z. B. Eingang mit Chipsystem) ist dabei ebenso zu berücksichtigen wie der zusätzliche Aufwand für die Bäuer:innen und die Kund:innenfrequenz. 					

<ul style="list-style-type: none"> • Wir gründen einen Verein für die Direktvermarktung in Sistrans, der sich ein Projekt für einen Selbstbedienungsladen überlegt und der Bevölkerung in der Region präsentiert. Wir stimmen Bedarf und Angebot ab und integrieren einen Brotbackofen und die Imkerei in das Projekt. Damit der Arbeitsaufwand für die Landwirt:innen nicht zu groß wird, beziehen wir weitere Bürger:innen für die Betreuung des Ladens (Pensionist:innen, Sistranser:innen in Karenz...) mit ein. • Wir schaffen eine Drehscheibe zur zentralen Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen aus Sistrans, z. B. in Form einer Bauernkiste. • Wir schaffen eine Bäckerei im Ort. 					
Ziel: Wir nutzen unser attraktives gastronomisches Angebot.					
<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen ein generationenübergreifendes Tages-Café für Eltern und ihre Kinder mit Spielrasen, Kuchenangebot bzw. (Zimt-)Bäckerei oder Gasthaus im Ortskern als Treffpunkt für Bürger:innen aller Generationen (Beispiel Café-Konzept aus Wien, Zuckerschmiede Rinn, www.vollpension.at, Café Jordan; Senior:innen backen und werten damit ihre Pension auf...). Es sollte zentral gelegen sein und über einen Außenbereich verfügen, der zum Verweilen einlädt. Abends könnte es auch in eine Bar umgewandelt werden. Das Café wird von einer Gruppe betreut. Haustiere sind dort willkommen, alle sind lieb zueinander. Die Musikschule tritt in dem Café zweimal die Woche (Montag und Freitag) auf. • Ein Café „Jordan“ wäre ideal für Radfahrer:innen. • Wir suchen einen Ort für ein Tagescafé (Ex-M-Preis-Projekt Rinnerstraße, neues Gemeindeamt...). Die Gemeinde kauft das Gebäude gegenüber dem Mini-M an und sucht ein lokales Unternehmen, das das Gebäude als Treffpunkt und Café betreibt. Die Gemeinde stellt einen subventionierten Pachtzins zur Verfügung. Wir versuchen, Mitarbeitende aus der Gemeinde zu gewinnen, etwa Studierende, Pensionist:innen, Schüler:innen, Geflüchtete (evtl. als Sozialprojekt in Verbindung mit dem Erlernen der Sprache) ... • Wir unterstützen die bestehenden Gasthäuser und Angebote im Dorf, um das Gastronomieangebot auszubauen und die Gasthäuser aufzuwerten. Wir erhalten die bestehenden Gasthäuser und schaffen kein neues Café als Konkurrenz zu den bestehenden Einrichtungen. • Wir gründen ein „SISSI“. ... das Café/Gasthaus kommt zu den Menschen. Die Sistranser:innen treffen sich regelmäßig bei/im „SISSI“ (abgeleitet von SIstrans), einem mobilen Café/Gasthaus auf einem Traktor/LKW-Anhänger. Bewusst einfach und primitiv ausgestattet - ohne viel Schnick-Schnack. „SISSI“ tingelt über das Jahr verteilt quer durchs Dorf und macht in jedem „Grätzel“ einmal Halt. „SISSI“ hat 3 Grundsätze: 1.) „Teilen macht Freude“ 2.) „Koalition der Willigen“ 3.) „Selber machen“. Jede/r bringt was zum Trinken/Essen für sich und zum Teilen mit. Neben Köstlichkeiten werden Klatsch & Tratsch, Freud & Leid geteilt. Alle in der Nachbarschaft, die „wollen“, tun sich zusammen. Die Treffen sind „selbst-organisiert“, also die „Willigen“ entscheiden, ob und was gespielt wird (Musik, Spiele, ...). 					
Ziel: Wir verfügen über ein Dienstleistungsangebot wie Post und Bank, die es uns ermöglicht, uns im Dorf selbst zu versorgen.					

<ul style="list-style-type: none"> Wir denken die Nahversorgung neu und führen eine Bedarfserhebung durch. Wir erheben den Bedarf der Bevölkerung (auch Wasserversorgung, Schule, Kindergarten...). Wir schaffen eine <u>Poststelle</u> / <u>einen mobilen Postpartner</u> im Dorf, die auch für die regionale Wirtschaft wichtig ist, und prüfen Möglichkeiten, diese mit dem Nahversorger zu kombinieren. Wir erhalten unsere Bankfiliale im Dorf. Wir bringen mehr Geschäfte nach Sistrans. Wir bringen ein Kuchen-Geschäft und ein Geschäft für Meerjungfrauenbedarf und Badesachen nach Sistrans. Wir denken bei der Nahversorgung nicht nur an Lebensmittel, sondern auch an die Kunsthandwerker:innen, Dienstleister:innen etc. 					
Ziel: Wir sind ein attraktiver Standort für lokale Unternehmen und Arbeitsplätze.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir unterstützen Betriebsansiedlungen in der Gemeinde. Wir stellen im Vorfeld die Infrastruktur, die benötigt wird, zur Verfügung (z. B. leistungsfähiges Internet). Wir prüfen den Bedarf an <u>Co-Working-Spaces</u> und <u>stellen lokalen Unternehmen Gemeinderäumlichkeiten</u> (z. B. für einen Co-Working-Space) zur Verfügung. Wir schaffen vor allem im Ortszentrum Möglichkeiten für die Ansiedlung lokaler Unternehmen und denken dabei die Bodenversiegelung mit. Wir forcieren im Zentrum eine gemischte Struktur mit Mischflächenwidmungen. Wir schaffen ein Gewerbegebiet für ansässige Betriebe. Wir stärken das Handwerk. Bei der Neuansiedlung von Betrieben achten wir auf ein Gleichgewicht zwischen der Attraktivität als Wirtschaftsstandort und dem Bedacht auf Ökologie (z. B. Bodenversiegelung). Wir erhalten eine gute Busverbindung, um die Erreichbarkeit auch für Arbeitnehmer:innen, die aus Innsbruck nach Sistrans pendeln, zu gewährleisten. Wir vergeben lokale Dienstleistungen über Mini-Jobs. 					
Ziel: Wir verfügen über ein leistungsfähiges Internet in der gesamten Gemeinde.					
<ul style="list-style-type: none"> Ein leistungsfähiges Internet ist auch ein wichtiger Standortfaktor für lokale Unternehmen. Die Ansiedlung von Betrieben erhöht die Steuereinnahmen für die Gemeinde, die häufige Nutzung von Homeoffice reduziert den Verkehr. Wir erhöhen die Umsetzungsgeschwindigkeit bei der Verlegung der Glasfaserkabel. Wenn die Straße im Dorf aufgedigelt wird, <u>verlegen wir das Glasfaserkabel gleich mit</u>. Die Gemeinde informiert die Versorgungsunternehmen und Bürger:innen. Wir prüfen Möglichkeiten für Solar-Internet. Die Gemeinde erstellt einen Netzplan, damit die Sistranser:innen einen schnellen Überblick haben, wo sich der nächste Anschluss befindet, und stellt ihn digital auf der Website der Gemeinde zur Verfügung. Die Gemeinde informiert über den aktuellen Stand und Möglichkeiten der Umsetzung. 					

Vision



Alle Sistranser:innen sind über das, was in Sistrans passiert, gut informiert.
Die Sistranser:innen kommen regelmäßig miteinander ins persönliche Gespräch.

Ziel: Wir nutzen vielfältige Kanäle für die Information.

- Die Gemeinde verfügt bereits über viele Informationskanäle. Wir bespielen alle Kanäle, nutzen Papier und digitale Möglichkeiten und stellen auf jedem Kanal alle Informationen bereit: Aushang, **Entnahmefach in der Gemeinde, Ausgabe an zentralen Orten (Mini-M, Bushaltestellen...)**, Plakat, Flugblatt, Instagram, Facebook, Gem2Go, Presse...
- Wir sehen uns die Zielgruppen an, um zu schauen, an wen wir welche Medien richten: Ältere nutzen oft kein Gem2Go, Jüngere wollen Informationen digital und schnell („One-Click“). Wir kommunizieren möglichst vielfältig.
- Wir schaffen **Computerkurse**, um zu zeigen, wie digitale Funktionen und Apps genutzt werden können. Dabei verbinden wir die Generationen und gestalten ein möglichst niederschwelliges Angebot, bei dem Jüngere Älteren zeigen, wie die digitalen Möglichkeiten funktionieren. **Die Gemeinde unterstützt die Sistranser:innen beim Installieren von Gem2Go.**
- Die Bespielung vieler Kanäle braucht Zeit und Arbeit. Wir kalkulieren den Arbeitsaufwand ein.
- Wir vermitteln den Sistranser:innen, welche Kanäle es gibt. Wir bewerben die Kanäle (z. B. Gem2Go) und informieren im Willkommenspaket für Neugezogene über sie. **Wir informieren in jedem Rundschreiben der Gemeinde über Gem2Go. Wir verlosen unter allen, die die App Gem2Go installiert haben, ein Wellness-Wochenende.** Die Kanäle müssen dabei so attraktiv sein, dass sie zu „Must-Haves“ werden.
- **Wir schaffen eine digitale Anschlagtafel** auf Outdoor-Screens, über die wir Informationen aus der Gemeinde und Angebote von jedem/r, der/die etwas anbieten möchte, sichtbar machen (mit QR-Codes). Wir denken dabei den Datenschutz und die Kosten mit.
Die Info-Screens werden an mehreren zentralen Plätzen (Schule, Mini-M...) im Dorf aufgestellt. **Dafür erarbeiten wir ein Konzept und überlegen uns gute Standorte, auch für die physischen Anschlagtafeln, die wir attraktiver gestalten.**
Die Gemeinde prüft, ob sie ihre digitale Anschlagtafel zu diesem Zweck nutzen und z. B. Gem2Go automatisch auf der digitalen Anschlagtafel einspielen kann.
Solange keine Info-Screens zur Verfügung stehen, nutzen wir auch Plakate zur Informationsverbreitung.
Die Information muss auch für ältere Menschen zugänglich sein, nicht alle älteren Menschen haben ein QR-Code-fähiges Handy oder nutzen Gem2Go. Die Älteren können von den Jungen lernen, Alt und Jung davon profitieren, offen füreinander zu sein. Auch die Gemeinde kann unterstützen und helfen.
- **Wir machen die lokale Wirtschaft sichtbar. Wir erstellen eine Broschüre dazu, was die regionale Wirtschaft in Sistrans anbietet, und schließen dabei alle Betriebe in Sistrans und die Hofläden mit ein.** Wir informieren auch über Gesundheits- und Kulturangebote etc. in einem Folder und zeigen damit auf: Was gibt es alles?

<ul style="list-style-type: none"> Wir stellen die Broschüre in gedruckter Form zum Auflegen, auch bei Treffpunkten und Veranstaltungen und für das Willkommenspaket für neuzugezogene Sistranser:innen, und digital zur Verfügung. Wir integrieren Informationen auch in der Gemeindezeitung und prüfen die Integration in den bestehenden Dorfplan. Da Informationen im Folder sich ändern, bieten wir aktuelle Informationen in digitaler Form auf der Website an und informieren bzw. erinnern im Rundschreiben der Gemeinde. Wir gestalten vierteljährlich ein Beiblatt zum Gemeindeblatt mit Veranstaltungen und Angeboten. Wir informieren über offene Praktikantenstellen in Firmen in Sistrans und in der Gemeinde, z. B. auf der Gemeinde-Website. Ein bereits bestehendes Best-Practice-Beispiel, um die lokale Wirtschaft sichtbar zu machen, ist der Dorfflohmarkt, eine private Initiative, die sichtbar macht, was es in Sistrans gibt, und als Treffpunkt bzw. als Beispiel für gelungene Begegnung dient. 					
Ziel: Wir haben einen zentralen Kalender mit allen Veranstaltungen.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir sammeln alle Termine und kommunizieren sie über verschiedene Kanäle (über Gem2Go, Rundschreiben, ...). Wir gestalten vierteljährlich ein Beiblatt zum Gemeindeblatt mit Veranstaltungen und Angeboten ähnlich dem „Treibhaus-Kalender“. Wir organisieren zwei bis drei Treffen im Jahr, an denen alle Vereine und alle, die etwas anbieten bzw. veranstalten (auch kleinere Gruppen), ihre Termine sammeln. Die Termine werden dann online gestellt. Jede:r muss sich selbst darum kümmern, dass Informationen und Angebote an die Gemeinde übermittelt werden. Die Gemeinde kann den Informationen nicht nachlaufen, da dies sehr zeitintensiv ist. Wir denken eine „Zwischenperson“ an, die darauf schaut, dass die Informationen an die Gemeinde kommen. Die Übermittlung von Informationen und Terminen muss so leicht und niederschwellig wie möglich gestaltet sein und sollte über ein standardisiertes Online-Formular erfolgen. 					
Ziel: Wir nutzen die Digitalisierung für die Kommunikation und Vernetzung der Dorfgemeinschaft.					
<ul style="list-style-type: none"> Gem2Go ist sehr starr. Wir schaffen daher eine Online-Plattform, <u>auf der jede:r selbst Infos, Veranstaltungen, Angebote... online stellen kann</u>, als virtuelle Interaktionsmöglichkeit. Die Gemeinde schafft den Rahmen. Dabei sind die Kosten bzw. der Aufwand mitzudenken (IT-Expert:innen, Schulungen, Personal in der Gemeinde). Ehrenamtliche fungieren als Kümmerer für verschiedene Bereiche. Wir sehen uns dazu Best Practices aus anderen Gemeinden an. Wir brauchen eine Moderation, Spielregeln bzw. eine Netiquette. Probleme entstehen vor allem in der Anonymität, in Sistrans kennt jede:r jede:n. Es ist ein Lernprozess. 					
Ziel: Wir fördern das Dorf- und Vereinsleben und bieten Treffpunkte für persönliche Begegnung und Dialog.					
<ul style="list-style-type: none"> Wir fördern das persönliche Treffen und Gespräch als Grundlage der Kommunikation und Information. Damit sie sich Informationen zu Veranstaltungen, Angeboten... im Dorf holen, brauchen die Sistranser:innen ein grundsätzliches Interesse am Dorf. Zudem werden viele Informationen beim täglichen Aufeinandertreffen in Schule, Kindergarten, in Einrichtungen der Nahversorgung, im öffentlichen Raum... ausgetauscht. Die beste Information ist persönlich. Wir schaffen daher physische Treffpunkte, vor allem im Dorfzentrum, an denen die Sistranser:innen sich treffen, und fördern das Dorfleben, auch abseits der Vereine. 					

- „Alteingesessene“ Sistranser:innen wissen vieles, was Neugezogene nicht wissen. Daher fördern wir das Aufeinandertreffen und die Kommunikation beider Gruppen.
- Viele Vereine im Dorf brauchen neue Mitglieder und stehen vor der Frage: Wie erreichen wir Neuzugezogene, **Jugendliche** und „Schläfer“?
- **Die Vereine bieten bereits bestehende Möglichkeiten für soziales Miteinander und Beteiligung und** sind wichtig für das Gemeinschaftsleben. Viele wissen nicht, wie viel ehrenamtlich passiert. Daher präsentieren wir unsere Vereine, um ihr Engagement sichtbar zu machen. **Wir machen Sistrans auch für die Jugend attraktiver, indem wir die Vereine und Angebote für Jugendliche gebündelt präsentieren.** Wir binden alle Sistranser:innen in das Vereinsleben ein.
- Wir machen die Vereine auf unterschiedliche Weise sichtbar (Videos, Veranstaltungen, Website, Gem2Go, Rundschreiben der Gemeinde, persönlich ansprechen ...). **Wir erstellen eine Liste mit allen bestehenden Vereinen und setzen eine:n Koordinator:in ein.** Da es nicht nur um die Angebote, sondern auch um die Menschen geht, machen wir nicht nur die Angebote, sondern auch die Menschen dahinter sichtbar.
- Wir organisieren einmal jährlich ein Treffen bzw. **eine Veranstaltung** (Tag der offenen Tür, Vereinsnachmittag, Dorffest...), **bei der sich die Vereine** und alle, die etwas veranstalten bzw. anbieten, präsentieren und die Sistranser:innen **persönlich ansprechen**. Jede:r kann sich dort unverbindlich, niederschwellig und offen informieren, ohne sich aktiv um Informationen bemühen zu müssen. Es handelt sich um ein Angebot an die Vereine, keine Pflicht.
- Um die Vereine nicht zusätzlich zu belasten, nutzen wir schon bestehende Veranstaltungen (z. B. Frühjahrskonzert, Generalversammlung) zum Präsentieren der Vereine.
- **Wir schaffen einen Pool für freiwillige Helfer:innen für alle Vereine.**

Vision



Die Gemeinde bindet alle Generationen im Dorf regelmäßig ein.

<p>Ziel: Wir organisieren einmal jährlich ein Bürger:innencafé.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir organisieren einmal jährlich im Rahmen der Gemeindeversammlung ein Bürger:innencafé, bei dem die Sistranser:innen zu bestimmten Themen diskutieren, reflektieren und in Dialog treten. Dabei fördern wir, dass die Sistranser:innen ins Gespräch mit Personen kommen, mit denen sie normalerweise wenig oder nicht sprechen. Wir organisieren regelmäßige Bürger:innenräte und -cafés. Wir binden alle Generationen – auch Jugendliche und ältere Menschen – ein. Wir achten auf ältere Menschen (Hörvermögen, Mobilität). Wir bauen Brücken zwischen den Generationen. Wir geben den Älteren die Zeit, zu erzählen, und hören ihnen zu. Die Älteren sind unsere Geschichte. 					
<p>Ziel: Wir binden die Sistranser:innen in die Umsetzungsprojekte zum Leitbild und zu spezifischen Themen ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> Da sich mehr Menschen beteiligen, wenn die Themen möglichst konkret sind, und zu viele Aktionen eine Beteiligungs-„Müdigkeit“ erzeugen können, organisieren wir konzentrierte Aktionen zu interessanten Themen. Wir laden alle, die mitgestalten wollen, zu Kick-Offs für Einzelprojekte (z. B. zur Gestaltung des Dorfkerns) ein. Wir sorgen für eine gute externe Moderation und ein gut durchdachtes Setting der Beteiligung. Wir organisieren einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Gemeinderat und den Bürger:innen zu konkreten Themen. Die Gemeinde lädt die Bürger:innen persönlich dazu ein, eventuell nach einer Zufallsauswahl, und sammelt Anregungen und Ideen. Wir richten thematische Untergruppen (Bsp. e5) als Beratungsorgan für den Gemeinderat bzw. die Gemeinderatsausschüsse in Verbindung mit Ausschussmitgliedern ein. Wir führen Online-Umfragen durch, wenn wir wissen wollen, wie die Stimmung im Dorf zu einem bestimmten Thema ist. Da die Frage der Repräsentativität der Online-Antworten offen ist, steht das persönliche Gespräch bzw. die Arbeit in Arbeitsgruppen und das gemeinsame Reden im Vordergrund der Beteiligung. Wir nutzen Online-Umfragen als zusätzliche moderne Art der Vernetzung, um zu schauen: Was wollen die Sistranser:innen?, und um auch „Stille“ zu Wort kommen zu lassen. <p>Wir stellen konkrete Fragen, die sich rasch über ein funktionales Umfragetool beantworten lassen, und nutzen die Rückmeldungen als Stimmungsbarometer.</p> <p>Wir führen keine Online-Umfragen bei stark polarisierenden Themen durch.</p>					

<p>Wir animieren die Sistranser:innen über alle Kanäle (z. B. über Gem2Go am Freitagnachmittag) und persönlich zum Mitmachen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir präsentieren die Ergebnisse des Leitbildprozesses in einer Ausstellung im alten und/oder im neuen Gemeindeamt. Wir schaffen damit die Möglichkeit, dass sich jede:r informieren, Ideen, Vorschläge... dazuschreiben und die Ausstellung damit selbst mitgestalten kann. 					
<p>Ziel: Wir hören der Jugend ganz besonders zu.</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Wir fördern die Einbindung von Jugendlichen in das Gemeinschaftsleben im Dorf. Wir organisieren PC-, Handy- bzw. Smartphone-Kurse von Jungen für Ältere und vermitteln damit den Jugendlichen, dass sie etwas Wichtiges im Dorf beitragen können und wichtige Kompetenzen besitzen. Wir organisieren Generationenprojekte, in denen junge Menschen Älteren verschiedene Themen nahebringen. Wir schaffen mit dem Jugendzentrum Möglichkeiten für Jugendliche, selbst Projekte in Angriff und damit selbst Verantwortung zu übernehmen (z. B. Generationencafé). Wir haben ein Interesse an der Jugend und daran, wie die Jugend denkt. Wir entwickeln gemeinsam mit den Jugendlichen, wie jugendgerechtes Einbinden gehen kann. Wir organisieren ein niederschwelliges Bürger:innencafé U21, in dem wir die Jugendlichen fragen: Was wünscht ihr euch? Wir organisieren verschiedene Veranstaltungen für junge Menschen: Theater, Kabarett, Konzerte, Bands, Vorträge... Wir befragen Jugendliche online mit kurzen, knappen Fragen, die sie per One-Click schnell beantworten können. Wir organisieren einmal im Jahr ein Kinder- und Jugendparlament. 					